

105/07

## **Motion Fuchs, Bern (SVP) – Der Bau von Minaretten ist im Kanton Bern verboten**

**Roland Näf**, Muri (SP-JUSO). Ich habe einen konkreten Vorschlag an Herrn Grossrat Fuchs. Ich beziehe mich dabei auch auf die wunderbare Mittagsveranstaltung, die wir heute dank unseres Ratspräsidenten geniessen durften. Ich mache nämlich eine kleine Reise in die Vergangenheit des Staates Bern. Drüben in der Gerechtigkeitsgasse steht die Brunnenfigur der Justitia. Sie trägt eine Augenbinde. Sie ist blind für die Unterschiede zwischen den Menschen. Das war bereits im alten Bern, im 16. Jahrhundert, die Grundlage des Rechts. Ich stelle fest, dass man damals in dieser Beziehung weiter war als der Motionär heute. Von der Bundesverfassung und von der Menschenrechtskonvention her ist die Motion unakzeptabel. Es kommt dazu, dass dieser Vorschlag, Herr Fuchs, absolut unschweizerisch ist. Unsere Verfassung verlangt die Toleranz und die Neutralität des Staates gegenüber den Religionsgemeinschaften. Das ist die Grundlage der modernen Schweiz. Aus dem Geschichtsunterricht wissen wir von schmerzlichen Erfahrungen, die in der Schweiz des 19. Jahrhunderts gemacht wurden. Es gab den Sonderbundskrieg und später dann den Kulturkampf, dessen Auswirkungen man noch bis in die 50er-Jahre des letzten Jahrhunderts spürte. Daraus lernten wir die Wichtigkeit der Toleranz, und dies stellt das echt Schweizerische dar. Diese Toleranz ermöglicht es uns, auch hier im Parlament überhaupt miteinander umgehen zu können. Wir alle sind stolz auf die Grundlagen der Schweiz, nämlich auf Demokratie und Rechtsstaat. Das ist das Gemeinsame über alle Unterschiede hinweg.

Nun wird von den Befürwortern der Motion gesagt, die Anhänger eines radikalen Islams kennten selber keine Toleranz, da dürfe man selber nicht tolerant bleiben. Was ist das für eine Mentalität? Wenn einer auf dem Schulhof einen andern verprügelt und der Lehrer dazu tritt und sagt: «Ich will dir zeigen, ob man andere verhauen darf!», und dann zur Strafe den Jungen schlägt, dann ist es die gleiche Mentalität. Wir müssen die Leute vom echt schweizerischen Wert der Toleranz überzeugen. Das heisst aber, dass wir diesen Wert selber vorleben müssen. In Bezug auf den Irak-Konflikt sagte ein Politologe, der grosse Fehler der Amerikaner sei nicht gewesen, den Krieg überhaupt zu führen, sondern dass sie

die Werte, deren Verletzung sie als Argument für den Krieg anführten, nachher selber verletzt – ich erinnere an Abu Ghraib. Damit unterstützte man indirekt die Fundamentalisten. Mit einem Vorstoss, wie ihn Herr Fuchs eingereicht hat, würden wir den gleichen Fehler machen.